

**Ersteinstufige**  
nachmitt. mit Ausverkauf  
der Sonn- und Festtage.

**Abonn.**  
monatlich 1.00 Mk.  
vierteljährlich 3.00 Mk.  
jährlich 10.00 Mk.  
Kassenzins frei von Steuern.  
Nach die Post bezogen  
1.00 Mk. zuzü. Postgebühren.

**Die Neue Welt**  
(Mittheilungsorgan)  
durch die Post nicht bezogen  
hier, kostet monatlich 10 Pf.  
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.  
Salzmann-Druckerei  
Postfach Halle/Saale.



**Insertionsgebühr**  
betragt für die Spalten  
zeitlich oder besser Raum  
30 Pf. für Wohnungs-  
anzeigen 40 Pf. für  
Ankündigungen 10 Pf.  
Im rezeptionsfreien Zust.  
kollt bei Seite 7 Pfennig.

**Interesse**  
für die fällige Nummer  
müssen spätestens bis  
mittags 10 Uhr in  
Kapitulation eingekassiert  
sein.

Erstausgabe in die  
Postzeitungslieferung.

**Sozialdemokratisches Organ**

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Baumburg-Weißenfels-Zeitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga  
und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.

**Bollkriegs-Vorgeschmack.**

Seit ein paar Tagen sind die österreichisch-ungarischen Grenzen für die Ausfuhr von Futtermitteln gesperrt. Die deutschen Viehhändler sind also darauf angewiesen, ihr Vieh vornehmlich mit heimischen Futtermitteln zu versorgen. In Deutschland aber ist der Futtermangel, eine Folge der sehr warmen Witterungsbedingungen, nicht minder groß als in Oesterreich. Die Preise steigen; gleichzeitig aber müssen auch die Preise für Viehsteckbriefe und für Vieh in die Höhe gehen — als Zeichen von bestimmtem Mangelzustand. Die wenig kapitalstarken kleinen Viehhändler leiden sich nämlich in solcher schweren Zeiten oft genötigt, ihr Vieh vorzuziehen oder gar, um es nicht verhungern zu lassen, Verkaufslösungen vornehmen zu müssen.

Nun hat die österreichische Verordnung, die den kleinen Landwirten so schädlich und den Großgrundbesitzern so vorteilhaft ist, einen kleinen Fehler: Sie ist verfassungswidrig! Wenn Deutschland die Interessen seiner Bauern schützen will, so braucht es sich das österreichische Futterausfuhrverbot seinen Zug gefallen zu lassen. Wenn nicht, so überläßt man sich nicht nur in der schädlichen Weise noch ein Wort darüber gehen, daß sich Deutschland gegen die verfassungswidrigen Maßnahmen Österreichs wehren sollte, auch die agrarische Presse, die sich sonst in Angriffen gegen die Regierung wegen Verfassungswidrigkeit der "Bauerninteressen" nicht genug tun kann, verhält sich auffällig still.

Aber diese Haltung der Agrarierpresse wird niemand wunderbar erscheinen, der die Praktiken der Bündler kennt und der sich insbesondere an die aktuelle Situation von 1893 erinnert. Bei der damaligen Dürre und Futtermangel, die namentlich die kleinfüßlichen Westpreußen besonders betrafen, war von freisinniger Seite der Antrag auf zeitweilige Aufhebung der Bölle auf Futtermittel gestellt worden. Dieser Antrag wurde aber von den Agrariern heftig bekämpft und abgelehnt. Man besorgte also, daß sich das Deutschland der Zukunft gerne von Oesterreich seine Bauern vergemaltet läßt. Denn die Interessen der ostböhmerischen Großgrundbesitzer und der österreichisch-ungarischen Monarchie laufen ja in diesem Falle parallel. Die Junker sind Feinde des Auslands, wenn es ihnen auf dem Markte Konkurrenz macht und die Lebensmittel verbilligt; sie sind aber seine Freunde, wenn es in rechtswärtiger Weise gegen deutsche Käufer seinen Markt abschließt.

Solche Erwägungen geben nur einen Vorgeschmack von dem, was geschehen muß, wenn der Zollwächter aus schlechten Handelsverträgen oder gar aus einem Zollkrieg die Waage heimrückt. Die Solidarität der landwirtschaftlichen Interessen ist nichts anderes als eine solche Waage. Die Verwirklichung der Sozialpolitik, die die nationalökonomische Mächte gegeneinander, wie der agrarischen Harmonielehre ein ebenbürtiges Ende bereiten, wie es die industrielle schon vor Jahrzehnten erlitt. Eine Differenzierung der erkannten landwirtschaftlichen Interessen muß aber für die Weltbürger notwendig den Anfang vom Ende ihrer Herrschaft bedeuten.

**Schiller internationaler Sozialisten-Kongress.**

B.-G. Amsterdam, 17. August.  
Vierter Verhandlungstag.  
Den Vorherrscher in der heutigen Vormittags-Sitzung, die gegen 10 1/2 Uhr eröffnet wird, führen als Generalspräsidenten Gelliquitt, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Cipriani-Francaire (Kaukasien) und Iglesias-Spanien. Die dauernde effektive Leitung der Verhandlungen liegt mit Rücksicht auf die unvollständigen Schwierigkeiten in den Händen von Kols.  
Das Bureau teilt mit, daß die Kommission für internationale Regeln der sozialistischen Politik noch längere Zeit für ihre Beratungen brauchen werde, da man eine Resolution finden wolle, die eine möglichst feste Richtschnur für die Parteien der einzelnen Länder festlege und doch nicht unnützlich verlege. Es schlägt deshalb vor, jetzt die Punkte zu verhandeln, die vornehmlich einen Anstoß zu größeren Diskussionen geben werden, die Frage der Arbeiter-Versicherung, die der englischen Kolonialpolitik in Indien und die der Kräfte. Der Kongress ist damit einverstanden.

Weiter teilt der internationale Sekretär Gerns-Brüffel mit, daß 488 Delegierte bisher gemeldet sind, er bittet die bereits seit mehreren Tagen in Amsterdam lehn, hat der provisorischen die endgültigen Delegiertenarten in Empfang zu nehmen.

Es sind wiederum zahlreiche Glückwunschschreiben und Telegramme eingelaufen, so vom russischen Arbeiterbund in Odessa und aus vielen anderen russischen Städten, aus Frankreich von einem Kongress 20000 organisierter Landarbeiter in Narbonne, aus Sankt Gallen in der Schweiz, aus Frankreich, England, Ungarn, aus Sidney (Australien), aus Norwegen, aus Bulgarien, dem Arbeiterbund, aus Serbien, aus Japan, aus Bohonow vom sozialistischen Klub in Rußland, aus Warschau von der Redaktion der Warschauer Sozialisten, die die Annahme einer Resolution fordert, welche es den Sozialisten verweigert Konventionen verbietet, weiterhin die proletarischen Interessen zu schützen, u. i. w. Die Anführung verschiedener Beschlüsse, insbesondere einer aus Südafrika, wird mit lebhaftem Beifall begleitet.

Zur Geschäftsordnung verlangt Michael Berg als Delegierter des jüdischen Arbeiterbundes eine besondere Stimme auf dem Kongress und Sitz im internationalen Bureau neben der russisch-sozialdemokratischen Partei und der russisch-revolutionären Partei. Der Bund, die älteste proletarische Organisation Russlands, habe mit seinen 30000 festen Mitgliedern im Vordergrund des Kampfes gegen den Zarismus. Nicht als besondere Nation sondern als starke proletarische Organisation bezeichne der Bund eine entsprechende Vertretung auf dem Kongress.  
Der Vorsitzende von A. J. L. bittet, es bei dem molterneren abnehmenden Beifall des Bureaus zu belassen. Der Kongress stimmt ihm durch Zuruf bei.

Danach tritt der Kongress in die Tagesordnung ein.

**Sozialpolitik und Arbeiterversicherung.**

Referent ist Rosenhuyr-Berlin. Mit dem Hinweis auf einige sinnstiftende Fehler in der französischen und englischen Uebersetzung seines schriftlichen Referats begründet er die Notwendigkeit, nicht nur auf die in der Kommission gegen die von der deutschen Partei vorgelegte Resolution geltend gemachten Einwände, sondern auch auf den Gehaltengang seines gedruckten vorliegenden Referats einzugehen. Schon auf dem Pariser

Kongress habe ich, so führte der Referent aus, betont, daß der Minimallohn dem Arbeiter nur dann nützen kann, wenn er Arbeit hat. Aber nicht nur in diesem Falle, sondern als Mittel hat er ein Recht auf Erhalten. Der bürgerlichen Gesellschaft selbst freilich das Mittel zur Durchführung dieser Forderung. Sie hat nur das Strafrecht gegen die Betrüger, bedroht den Armen mit dem Armenhaus.

Zur Verwirklichung dieses Rechts auf Erhalten ist einft das Recht auf Arbeit als einzig propagiert worden, wie jetzt das Recht auf einen Minimallohn; aber beide Pläne sind jetzt, niemand hat einen praktischen Weg zu ihrer Verwirklichung gezeigt, obwohl j. B. die Minimallohnforderung sich auch im deutschen Arbeiterkongress von 1884 findet. Ueberall hat man den Raubbau als schädlich erkannt und bekämpft. Gelegentlich wurde der Raubbau und die Arbeiter über den Schutz der Fische gemacht, aber gegen den Raubbau mit der Arbeiterschaft tut man nichts, aber doch mit seiner Verbilligung erst einen minimalen Anfang gemacht. Die bürgerliche Gesellschaft hat so kein Interesse daran, auch auf diesem Gebiete rational vorzugehen; denn nur die Arbeiter haben den Schaden des Raubbaus zu tragen. Wir aber müssen verlangen, daß alle ihren Anteil an den Unfällen, Krankheits-, Invaliditäts-, u. i. w. Schäden tragen, daß auch den Unternehmern ein Teil der Kosten auferlegt wird, weil sie nur dadurch einen Anreiz erhalten, diese Unfälle zu bekämpfen. So lange die Verbilligung eines Lebens die Kapitalisten überfordert, das Leben selbst aber nicht, werden sie zu seiner Verbilligung nie bereit zu sein. So mangelhaft nun j. B. die deutsche Arbeiterversicherung ist, so hat sie doch das eine gezeigt, daß auf dem Schicksal der Arbeit-Löhner in einem ungeheuren Umfangem beruht. In Deutschland allein werden für das Jahr 1902 500000 Unfälle, davon 7975 tödliche gemeldet.

Rechnet man dazu die nicht versicherungspflichtigen Unfälle im Handel, Gast- und Schankwirtschaft, die der Dienstboten, der Lehrkräfte und der Geistes im Handwerk, die auf dem Wege zur Arbeit und die, welche man nach famösem Weib als Verunsicherung bezeichnet, so kommt man für Deutschland im Jahr 50 Millionen Unfälle und 1000 Tote im Jahr. So blutig ist das blutige Schicksal im Kriege nicht. Die deutsche Arbeiterversicherung hat den Weg zur Bekämpfung des Lebens gezeigt, nachgewiesen, daß es möglich ist, die Arbeiter völlig schadlos zu halten, ohne die Industrie zu Grunde zu richten.

Welche eine derartige Versicherung, dann lernt man erst die Ursachen der Uebel genau kennen und eradit damit den Ansporn, sie zu verbüten. Dem Arbeiter muß mindestens das Existenzminimum garantiert und die Selbsttätigkeit zur Verfügung gestellt werden. Die Gesellschaft hat ein Interesse an der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Die ersten Anregungen zur Einführung eines Arbeiterschutzes ergingen charakteristischerweise in einigen Militärstaaten zuerst von den Militärbehörden. So in Deutschland die ersten Kinderdauvorarbeiten, als die Militärbehörden über die Zahl der Unzufriedenen klagte. In der Kommission wurde vorgeschlagen, die Kosten der Arbeiterversicherung ganz aus öffentlichen Mitteln zu bestreiten. Wir Deutsche konnten uns nicht damit einverstanden erklären, zunächst werden hier zwei Forderungen mit einander verknüpft: die Einführung der Arbeiterversicherung und die Aufhebung der Kosten aus öffentlichen Mitteln. Zwei Forderungen, die einmal aufzufassen, die aber in der Praxis nicht wie einzeln. Die zweite Gefahr liegt darin, daß die populäre Forderung der Arbeiterversicherung als Vorpann für unpopuläre Gehege benutzt wird. So

**Die Waffen nieder!**

Eine Lebensgeschichte von Verta v. Suttner.

Nicht mit Sicherheit zu behaupten ist, wenn man denjenigen der Anhängerschaft nicht kennt, ergrünte Tilling. Am zu wissen, was die Gegenargumente weit sind, welche, so oft eine neue Idee aufsteht, um sich herum im Gehr vorbringen hört, muß man in diese neue Idee auch selber eingedrungen sein. Genöthigt sind es die schwächsten und feilschten Wünsche, die mit solcher Einflüchtigkeit von den Massen widerholt werden und auf diese hin fällt mit nicht ein, ein Urteil zu fällen. Als die Lehre des Kopernikus aufsteigte, konnten nur diejenigen, die sich der Erde unterlegen, die kopernikanischen Berechnungen nachzurechnen, einsehen, daß die Lehren richtig waren; die anderen, die ihr Urteil nach den menschlichen Sinnen, welche von Rom aus gegen das neue System geschleudert wurden.

In unterm Jahrhundert werden, wie ich schon früher bemerkt, unterhalb der Minister, wissenschaftliche Hypothesen, wenn sie irrig sind, nicht mehr vom Standpunkte der Orthodoxie, sondern von demjenigen der Wissenschaft abgelehrt.  
Nicht nur wenn sie irrig sind, verlegte Tilling, auch wenn sie sich später bewährten, werden neue Hypothesen anfänglich immer von einer Joppartei unter den Gelehrten bestritten. Diese läßt auch heute nicht gern an ihren althergebrachten Anschauungen und Dogmen rütteln; gerade so wie damals nicht nur die Kirchenväter, sondern ebenso die Aristokraten gegen Kopernikus geistert.

Hollen's damit behaupten, fiel der barische General ein, daß dem bewährten Engländer seine Waffenbegeisterung ist, wie das die Sonne" herumlautet.  
Ich will gar nichts behaupten, weil ich, wie gesagt, das Ding nicht kenne. Doch nehme ich mir vor, daselbe zu lesen; vielleicht — aber auch nur vielleicht, denn meine einschlägigen Kenntnisse sind nur gering — werde ich mir dann ein Urteil bilden können. Bis dahin muß ich mich darauf beschränken, meine Meinung auf den Umständen zu stützen, die die Theorie auf verbreiteten und leidenschaftlichen Überzeugungen stützt, ein

Umstand, welcher mir allerdings eher für als gegen deren Richtigkeit zeugt."

"Du tapferer, gerader, heller Geist," apostrophierte ich in Gedanken den Sprecher.  
Wegen acht Uhr brachen sämtliche Gäste auf. Mein Vater wollte sie noch alle zurückhalten, und ich, die murrende verbindlich ein paar glatte Phrasen, wie "Doch wenigstens noch eine Tasse Tee?" aber vergebens. Jeder brachte eine Entschuldigung vor: der eine wurde im Kasino, der andere in einer Solire erwartet; eine der Damen hatte ihren Logenplatz in der Oper und wollte den letzten Akt der Sagenstoffe hören; die zweite erwartete noch Gäste bei sich; man mußte sie — und nicht so ungerne, als es den Anführer hatte — ziehen lassen.

Tilling und Doktor Bresser, die sich gleichzeitig mit den anderen erhoben hatten, empfahlen sich zuletzt.  
"Und was haben Sie beide noch Wichtiges vor?" fragte mein Vater.  
"Ich eigentlich nichts," antwortete Tilling lächelnd; "da aber sämtliche Gäste sich entfernen, wäre es unbedenklich — Daselbe will ich dir," fiel der Doktor ein.  
"Nun, dann laß ich keinen von beiden fort."  
Ein paar Minuten später hatten mein Vater und der Doktor am Spielisch Platz genommen und vertieften sich in eine Partie Pilet, während Baron Tilling sich an meine Seite zum Samin legte. "Eine einschläfernde Geschichte" dieses Diner? — Nein, wahrlich, angenehmer und angenehmer hätte, daß mir kein Abend heßlich können —" log es mir durch den Sinn, und laut.  
Eigentlich sollte ich Ihnen Vorwürfe machen, Baron Tilling, warum haben Sie nach Ihrem ersten Beluude den Wein in mein Haus verlesen?"  
"Sie hatten mich nicht aufgefordert, wiederzukommen."  
"Ne, sie hatten mich nicht zu einem Samabend."  
"Ja, ja, zwischen zwei und vier." Das dürfen Sie mir nicht zumuten, Grafin. Aufschuldig: ich kenne nichts Schredlicheres, als die offiziellen Empfangstage. In einem mit fremden Leuten angefüllten Salon eintreten; ich vor der Hausfrau verbeugen, am äußersten Ende eines halbkreisförmigen Platzes stehen, die dem Betreffenden die Hände austauschen hören und, wenn man zufällig neben einen Bekannten zu sitzen kam, eine eigene Bemerkung hinzuzufügen — von der Haus-

frau über alle Hindernisse weg mit einer Frage ausgefragt zu werden, die man eifrig beantwortet, hörend, daß sich nun mit derjenigen, die man belachen wollte, ein Gespräch entwickeln werde — vergebens: sieben tritt wieder ein neuer Gast ein, der begrüßt werden muß — die fern ist nicht, was die nächste leere Plätschen des halbkreisförmigen niedersinkt und — in der Meinung, das Thema sei noch nicht berührt worden — eine neue Bemerkung über das Wetter in Umlauf bringt; dann nach zehn Minuten — wenn abermals Wechselveränderung kommt, womöglich eine Platte mit vier betragsfähigen Schichten, für die nicht genug Sessel mehr frei waren — im Bereich mit einigen anderen aufstehen, von der Hausfrau sich empfehlen und gehen — nein, Orestin, so etwas übersteigt meine eben nicht so schwachen geistigen Fähigkeiten."  
"Sie scheinen überhaupt der Gesellschaft sich fern zu halten — man sieht Sie nirgends. Sie sind ein Menschenfeind?"  
"Doch nein, diese Frage nehme ich zurück. Aus manchem, was Sie sagten, habe ich herausgehört, daß Sie alle Menschen lieben."  
"Die Menschheit liebe ich, aber alle Menschen? — Nein. Es gibt zu viele nichtwürdige, bornierte, selbstgefällige, launisch-trübsinnige Charaktere. Die kann ich nicht lieben, weniglich ich sie beuda, daß ihnen Erziehung und Umstände nicht gestattet haben, liebenswerter zu sein."  
"Umstände und Erziehung? Der Charakter hängt doch hauptsächlich von den angeborenen Anlagen ab — meinen Sie nicht?"  
"Der Charakter ist durch den Sorderdienst nicht behingt; unglücklich muß — aber dennoch zu verabsäumen. Sie sind an Ihrer Schönheit auch unglücklich und darum doch bezaubernd."

Baron Tilling: Wir haben angefangen, als zwei bewundernswürdige Dinge zu sprechen, verzeihe ich da, natürlich als konventionellste Salonbabe bezaubert zu werden?"  
"Verzeihen Sie mir, so war es nicht gemeint. Ich habe nur das mir zunächst liegende Argument gebraucht."





# Achtung, Tischler und Maschinenarbeiter.

Freitag den 19. August abends pünktlich 8 1/2 Uhr im „Goldenen Hirsch“  
Leipzigstraße

## öffentl. Versammlung.

Tagesordnung: Die Antwort der Arbeitgeber auf unsere Forderungen und unsere weitere Stellungnahme hierzu.

Die Ortsverwaltung des deutschen Holzarbeiter-Bandes Halle a. S.

### Sozialdemokr. Verein Aug.

Sonnabend den 20. August abends 8 1/2 Uhr im „Deutschen Kaiser“  
**Versammlung.**

Vortrag über: „Der Königsberger Hochverratsprozess“. Referent: Genosse Leopold. Dieses juristische Schauspiel, bei welchem der Deputations- und ein empfindlicher Stos erheilt, zu behandeln, dürfte alle Genossen interessieren und in die Versammlung führen.

Der Vorstand.

### Achtung, Arbeiter von Holzweizig.

Sonnabend den 20. August abends 8 Uhr im Oelsnerischen Restau.  
**öffentl. Gewerkschafts-Versammlung.**

Die Ziele der Gewerkschaften und der Gewerksvereiner. Referent: Mediziner Rob. Fette, Halle. Sämtliche Arbeiter, besonders die Gewerksvereiner, werden zu dieser Versammlung eingeladen.

### Naumburg.

### öffentliche Versammlung für Männer und Frauen.

Tagesordnung: Der steigende Einfluss der Organisation auf die Lebenshaltung der Arbeiter. Referent: Arbeitersekretär Genosse Goldenberg, Halle. Verschiedenes. Hierzu sind die ungelerten Arbeiter speziell eingeladen.

### Textilarbeiter-Verband Zeitz.

Sonntag den 21. August nachmittags 3 Uhr in Wiebes Restaurant (Saalbau), Marktstraße 45  
**öffentl. Versammlung.**

Tagesordnung: Die Stellung der Frau im Hause und in der Industrie. Referent: Frau Bosse, Bremen. Um zahlreiches Erscheinen aller Arbeiter und Arbeiterinnen ersucht Der Einberufer.

### Bergarbeiter-Verband.

### Zahlstelle Hohenmölsen.

Sonntag den 21. August nachm. 3 Uhr  
**Versammlung.**

Tagesordnung: Kranken-Zusicherung. Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder unbedingt notwendig.

### Elektrizität und ihre Technik.

Eine gemeinverständliche Darstellung der physikalischen Grundbegriffe und der praktischen Anwendung der Elektrizität.

Von W. Reck, Ingenieur für Elektrotechnik. In 55 wöchentlichen Vorlesungen à 10 Bg. oder in Vorträgen à 50 Bg. Zu beziehen durch

### Zigarren — Zigaretten — Rauchtak.

Wilh. Leimbach, Südstraße 53.

### Berein für naturgemäße Gesundheitspflege zu Zeitz.

Versammlung den 19. Aug. fällt aus.

### Trebnitz.

Sonntag den 21. August  
**Stiftungsfest**

### Zangenberg.

Sonntag den 21. August  
**Ball**

### Apollo Theater.

Direktion: Gustav Poller. Am Abend, nächste Nähe des Hauptbahnhofs. Wiederum vollständig neues Programm der berühmten Fritz Steidl-Sänger. Laden! Laden! Anfang 8 Uhr. Vorverkauf in den besetzten Logen.

### Walhalla-Theater.

Direktion: Ernst Schreck. Neu! Konorah — das unlösbare Rätsel — 10 neue erstklassige Attraktionen in einem weltstädtischen Programm! Freitag Schlachte-Fest. G. Gerig, Wölkert 2. Freitag Schlachte-Fest. Dr. Peters, Monumentalstraße 27. Morgen Freitag Schlachte-Fest. Wilhelm Fötter, Hellnerstraße 10a.

### Sozialdemokr. Verein f. Halle u. den Saalkr.

Nächsten Sonntag den 21. August pünktlich nachm. 4 1/2 Uhr  
Ausflug des 1. Distrikts durch d. Heide nach Nienleben (Gasthaus zur Sonne).

### Arbeiter-Bildungs-Verein zu Halle a. S.

Sonntag den 21. August nachm. 3 1/2 Uhr am im Etablissement „Bunners Belvedere“, Lindenstr.

### Sommer-Fest

bestehen in Konzert, Gesang (Gem. Chor u. Männerchor), Schachturnen, Preisfesten, Glühwürstchen, Blumenverköstung, Kinderfesten, Luftballonfahrten und Entlastungs-Übungen.

### Sangerhausen.

Sonntag den 21. August in der „Schweizerhütte“  
**Gewerkschafts-Fest.**

Von nachmittags 3 Uhr ab Konzert und Kinderbelustigungen. Auslösen verschiedener Gegenstände für Frauen und Herren. Auch wird der Gewerkschafts-Gesangverein und der Turnverein „Frieden“ mit.

### Turnverein Germania, Hohenmölsen.

Sonntag den 21. August nachmittags 2 1/2 Uhr im „Gasthof zur „grünen Aue““  
**Stiftungsfest**

Abends von 7 Uhr ab BALL im „Schützenhause“.

### Ammendorf.

Zur Gründung einer Arbeiter-Viedertafel von Ammendorf und Umgebung werden alle Arbeiter-Zonesbrüder (besonders die eingetragenen) zu einer am Sonnabend den 20. August abends 7 1/2 Uhr im „Burgschlößchen“, Burg b. Ammendorf stattfindenden

### Gasthof Zum Thüringer Hof

Bismarckstraße 4  
am Sonnabend den 20. August eröffnen.

### Zeitz. Franz Brautferger.

### Streckau, Glück auf.

Sonntag den 21. August  
**Ball des Rauchsklub Streckau**

### Kartoffeln.

Karl Schmidt, Braunerstraße 53.

### Arabien vor Gericht.

Bericht über den Prozess Silber gegen Kramer.

### Zimmerleute sucht Schulze.

Neubau Schönewitz, Delitzsch, Grauß.

### Ein großer Posten neues u. getr. Schuhwerk in allen Sorten.

Verkauf in all. Größen sind billig zu verkaufen. Wandfeldstraße 1, im Laden.

Korbertha-Leipzig												
	S1-2	2-4	1-4	2-4	S1-3	2-4	1-4	2-4	1-4	2-4	1-4	2-4
Ab Korbertha	424	431	631	835	935	1047	1285	210	455	510	743	824
- Dürrenberg	—	—	638	835	935	1047	1243	217	508	563	751	831
- Pöschau	—	—	645	842	942	1054	1249	223	515	570	758	838
- Großlehna	—	—	651	848	948	1060	1255	229	522	577	765	845
- Markranstädt	—	—	658	855	955	1067	1262	235	529	584	772	852
- Müllitz b. L.	—	—	665	862	962	1074	1269	241	536	591	779	859
- Leipzig	—	—	672	869	969	1081	1276	247	543	598	786	866
an Leipzig	424	431	638	842	942	1054	1250	217	508	563	751	831

Bertrag und für die Inserate verantwortlich: August Grob. — Druck der Sächsischen Genossenschafts-Druckerei (G. M. u. S.) Halle a. S.







tragen ihre Bedürfnisse für die Konsumtion vom Konsumverein auf das Warenhaus und der Wirtshaus ist es nicht geteilt und höchstens um die Sympathie gebracht, die er teilweise noch in Beamtentreffen genießt.

**Eine Warnung für Konsumvereine.**

In der Konsumgenossenschaft Rumbach ist ein Zirkular abgedruckt, das der vereidete Richter G. T. Heile in Berlin allen neu gegründeten Konsumvereinen hat zuschicken lassen. Darnach mußte der Konsumverein darauf aufmerksam, daß bei noch 85 des Reichsgesetzes die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften vom 1. Mai 1889 vor Ablauf eines jeden zweiten Jahres die Einrichtung der Genossenschaft und die Geschäftsführung in allen Zweigen der Verwaltung der Prüfung durch einen der Genossenschaft nicht angehörigen, jedoch unabhängigen Revisor zu unterwerfen haben. Das Zirkular schließt:

**Diese Frage stellt in nächster Zeit an Sie heran und will ich Ihnen deswegen meine Dienste als gerichtlich vereideter Revisor hiermit angeboten haben. Sollten Sie bereit sein, mich diese Revision zu übertragen, dann bitte ich um gefälligen befristeten Bescheid, bis höchstens im Interesse der Revisorpflichten für Sie an eine andere Revision am vorliegenden Orte oder in sonstiger Gegend anzuweisen kann.**

Die Konsumgenossenschaft Rumbach weiß nun demgegenüber darauf hin, daß der Konsumverein eines gerichtlich vereideten Revisors nicht bedürftig. Sie hätten nur nötig, sich den Revisionsverordnungen anzuschließen, die für die gesetzlich vorgeschriebene und sachmäßige Revision lauten. Außerdem seien die Kosten einer Revision, wie sie jeder der Teile für die Konsumvereine auszuführen wolle, sehr beträchtliche, und ob die Revision der Angelegenheiten der genossenschaftlichen Arbeit entzöge, sei immerhin zu bezweifeln. Im neu gegründeten Konsumverein der einen möglichst Reichtum zu bewahren, wird in der Konsumgenossenschaft Rumbach der Beschluß gemacht, ältere Vereine möchten sich der neuerrichteten Vereine annehmen und sie veranlassen, sich sofort den zuständigen Revisionsverordnungen anzuschließen, wo sie letzteren die notwendige Unterstützung fänden. Es ist also im Interesse der Konsumvereine selbst, Anordnungen wie die des vereidigten Revisors Teile unterziehen zu lassen.

**Ein Triumph der Arbeiterföderation.**

Die preußischen Minister des Innern und für Handel und Gewerbe haben an die Regierungspräsidenten ein Rundschreiben über Rechtsberatung für minderbemittelte Bevölkerungsentwicklungen. Darin heißt es:

Um die Gemeinden zu einer erhöhten Tätigkeit auf diesem Gebiete anzuregen und auch sonst die Erleichterung nicht geringfügiger Rechtsaufsuchens für die minderbemittelte Bevölkerungsentwicklungen zu fördern, ist für das laufende Jahr in Kapitel 69 Titel 16 des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung ein Betrag von 30 000 M. neu eingestellt, aus dem Kosten der zur Ausgestaltung der nicht gewerbemäßigen Arbeitsvermittlung erforderlichen sowie für die Errichtung und Unterhaltung der Rechtsberatungsstellen zu decken werden sollen. Es ist dabei in erster Linie an die Errichtung solcher Stellen durch die Kommunen — in Verbindung mit den öffentlichen Arbeitsnachweisen oder als selbständige Einrichtungen — gedacht. Doch können Beistellungen auch an gemeinnützige Vereinigungen gewährt werden, die Einrichtungen der bezeichneten Art ins Leben zu führen. Wie ersehen, sind die Kosten für die Errichtung der Rechtsberatungsstellen für die minderbemittelte Bevölkerungsentwicklungen Ihre besondere Aufmerksamkeit und tätige Förderung zu verwenden. Zunächst muß dabei für alle Gemeinden mit einer stärkeren Arbeiterbevölkerung und in der Regel wenigstens für alle Großstädte mit 100 000 oder mehr Einwohnern, in denen dem Bedarfs nicht in ausreichender Weise genügt ist, die Errichtung einer oder mehrerer nicht gewerbemäßigen, allen Minderbemittelten ohne Rücksicht auf Konfession, Organisation oder politische Parteizugehörigkeit leicht zugänglich, mit dem erforderlichen Personal besetzten Rechtsberatungsstellen angetrieben sein, die durch gleichmäßige Vertretung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer an der Arbeit die erforderliche Gewährung der nötigen Rechtshilfe bietet und zweckmäßig in enge oder lockere Verbindung zu den nicht gewerbemäßigen allgemeinen Arbeitsnachweisen zu bringen sind. Im übrigen sollen Sie erörtern, inwiefern auf die Gemeinden dieses Budgets dahin einzusetzen sein wird, daß sie die erforderlichen Einrichtungen treffen, damit Minderbemittelte in den Geschäftsstellen der Gemeindeverwaltung Rechtsbeistellung in allen Fragen der sozialen Gesetzgebung und den für vornehmlich berührenden Verwaltungsangelegenheiten erhalten, auch dort auf Verlangen für sie die erforderlichen Schriftsätze unentgeltlich oder gegen geringes Entgelt angefertigt werden. Ueber den Erfolg Ihrer Bemühungen lassen wir nach Jahresfrist einen Bericht entgegen.

Man kann gespannt sein, wie sich die Stadtgemeinde Halle mit dem Erfolg der Minister öffnet. Der einzige Fall hat das Kollegium eine Beschlüsse von 3000 M. für das dieses Sekretariat abgelehnt. Damals laute unser Oberbürgermeister: „So lenne die Tätigkeit des hiesigen Arbeitervereins nicht; ich will dem Mann auch nichts Schöneres nachsagen, aber ich habe die Frauen gegen denartige Institute.“ Wird das Ministerium des Herrn Oberbürgermeisters auch gegen die angestrebte Rechtsberatungsstellen fortbestehen?

**„Ein gemeindlicher Bürgermeister?“**

In der Rubrik Aus dem Reich nahmen wir gestern Notiz von der Einleitung einer Untersuchung gegen den Bürgermeister Apelt in Weine. Apelt soll sich des Weineids schuldig gemacht haben. Die Angelegenheit ist früher auch in der hiesigen Presse von dem Standpunkte aus erörtert worden. Apelt ist nämlich der Sohn des verstorbenen hiesigen Stadtverordneten Apelt. Herr Oberbürgermeister Staube hat Herrn Apelt zum mehrmals als tüchtigen Verwaltungsbeamten erwähnt. Von Weine aus hat man auch die Flugblätter nach Berlin verschickt. Die dabei gegen den Bürgermeister Apelt verbreitet wurden. Es handelt sich in der Hauptstadt um Maßnahmen des Bürgermeisters in der Stadtverwaltung, mit denen die Bürgerpflicht in Weine nicht einberufen war.

\* In Weine findet morgen, Freitag, Abend der 3. Vortrag über das Parteiprogramm statt. Die Veranstaltung liegt im Abendprogramm.

\* Die Freiwillige Feuerwehr will sich am 15. September auflösen. Sie hat dies dem Magistrat bereits mitgeteilt. Die Mitglieder sind schon früher dahin aus, daß mit der fortschreitenden Entwicklung der Großstädte die freiwilligen Wehren überflüssig und unfähig werden, den an sie gestellten Ansprüchen nachzukommen. Eine tüchtige Berufswehr kann viel leisten und rascher Feuergefahren begegnen und Garantie dafür bieten, daß sie ausbrechende Brände mit allen technischen Einrichtungen der Feuerwehrlösung niederzwingt.

\* **Unfall eines Telegraphenarbeiters.** Im Mansfeld führte Dienstag nachmittags 3 Uhr der Telegraphenarbeiter Karl Jafes aus Halle, welcher bei der Arbeit gegenüber dem Postgebäude der Entladung des Telegraphenwertes zu nahe gekommen war, infolge Berührung der Leitung aus einer Höhe von 15 Metern ab. Der Bedienstete erlitt furchtbare Brandwunden, namentlich am linken Oberkörper. Der Strom hatte eine Spannung von 3000 Volt. An dem Auskommen des Bergarbeiters wurde geteilt. Eine Frau und zwei Kinder wurden den Verlust ihrer Nahrung zu beklagen haben.

\* **Durch eine kleine Unvorsichtigkeit** wurde die Diktationsbänderin Therese Baumgarten geb. Peterling von hier wegen Raubmittelfehlens unter Anklage gekommen. Das Schöffengericht erklärte sich zur Verabfolgung der Sache für unzuständig, weshalb sich die hiesige Strafammer mit der Angelegenheit befassen mußte. Frau Baumgarten verkaufte in ihrem Geschäft die Suppengewürze Maggi und Bana. Desteres Gewürz war nicht so beliebt und blieb stehen, folglich verkaufte Frau Baumgarten, als das Maggiwaren fast abhand, Bana mit Maggi vermischt — dann diese Mischung als Maggi verkaufte. Eine Schädigung oder Ueberverteilung der Rumbach lag eigentlich nicht vor, da ein bestimmtes Quantum Maggi genau so teuer ist, wie ein gleiches Quantum Bana. Frau Baumgarten hatte die Mischung nur verkauft, wenn um das Bana auch mit in zu werden. Das Gericht beurteilte die Angelegenheit zu 20 M. Geldstrafe event. 5 Tagen Gefängnis.

\* **Der in Zeitz gefangenommene Einbrecher Willhardt** hält nicht an der Einbrecherlehre, die mehrere Willhardt in dieser Stadt ausgeübt hat. Die bei Willhardt gefundenen Goldwaren, die man nach Halle schickte, haben sich als wertlose Imitationen erwiesen, die mit den Willhardtstücken nicht zu tun haben. Willhardt soll trotzdem sich verantworten wegen Mißbrauchs an einem Einbruchdiebstahl, wegen Betrügerei und Zuhälterei.

Von betätigter Seite erucht man und übrigens um die Mitteilung, daß Willhardt nicht mit Zuchtstrafe sondern mit Gefängnis bestraft ist.

\* **Wieder ein Unglücksarbeiter verunglückt.** Am Dienstag nachmittag um 4 1/2 Uhr brach auf der Zimmermannschen Porzellanerde-Grube bei Grätz die Berkeitung zusammen und begrub den Arbeiter Gubi aus GutsMuth unter den Trümmern. Man zog ihn lebend noch hervor, er starb aber auf dem Transporte nach dem Krankenhaus. Gubi war erst 23 Jahre alt.

\* **Die Leiche eines unbekannten Mannes** hat man gestern bei der Beerdigung Wille aus der Saale gezogen. Vorgerufene Person lauten auf den 47jährigen Brennermeister Lis aus Lindorf i. A. Am Sonntag soll L. aus seiner letzten Stellung als Brennermeister entlassen worden sein. Ob ihn diese Entlassung zum Selbstmord bewogen, läßt sich nicht feststellen.

\* **Schneugelegene Pferde.** Mittwoch mitags 12 1/2 Uhr scheiterte vor einem Wotwagen auf dem Steinweg vor dem Hause Nr. 14 ein Paar der Württembergischen Brauerei gehörige Pferde. Die Fuhrer übernahmen, gerade auf die Schienen, wodurch eine Störung des Straßenverkehrs auf sechs Minuten eintrat. Die Pferde haben, wie es schien, keinen Schaden erlitten.

\* **Verstorben** sind in vergangener Woche in Halle: Süd 73 Personen und zwar an: Altersschwäche 2, Drebhirschfall 29, Myocarditis 1, Arterienverkalkung 2, unbestimmter Todesursache 1, Gicht 1, Herzkrankheit 1, Darmkatarrh 1, Scharlach 1, Blinderdarmentzündung 2, Rippenfellentzündung 1, Magenkreb 2, Atropie 5, Gehirnblutung 1, Krämpfe 3, Lebercirrhose 1, Krebs des Ovariums 1, eitriger Hirnhautentzündung 1, Gehirnblutung am rechten Viertel 1, inneren Blutungen durch Leberkreb 1, Malaria 1, Herzkrankheit 1, Blinderdarmentzündung 1, Selbstmord durch Erhängen 1, Frau Lebgeburt 1. — Hierunter befinden sich 9 in hiesigen Krankenhäusern verstorbenen Ostpreußen.

\* **Die demselben Zeitraum** verstarben in Halle: Süd 47 Personen und zwar an: akutem Darmkatarrh 8, Herzschwäche 18, Meningitis 1, Tuberkulose 1, Scharlach 1, Drebhirschfall 1, Keuchhusten 1, Arteriosklerose 1, Darmkatarrh 1, Krämpfe 1, Morbilli, Bronchopneumonie 1, Magenkatarrh 3, Lebensschwäche 3, Schilddrüsenerkrankung 1, Skirrhos ventriculi 1, Krämpfe bei Darmenentzündung 1, Atropie 1, Gehirnentzündung 1, Selbstmord durch Erhängen 1, Frau Lebgeburt 1. — Hierunter befinden sich 11 in hiesigen Krankenhäusern verstorbenen Ostpreußen.

**Aus den Nachrichten.**

**Weinensel.** (E. Ver.) Scharfjacher an der A. b. d. Der Jozel stellt die Mittel, denken einzelne Bauhandarbeiter der hiesigen Bauwirtschaft. Die Mittel sind nicht genug bei der Jagd auf Rohmilch. Auf die beschlossene Kündigung des Nennanten Knecht, der nach wiederholter Erklärung derselben Person ein sehr gutem Fallenerlöser ist, folgte die ganz willkürliche Anweisung des Nennanten S. J. an den, weshalb weil er nicht genügt war, geteilt eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die Weineidung in der Kaffe bezeugen, und tags darauf wurde dieser Weineidung im Tageblatt publiziert. Des war aber noch nicht hin, sondern die durch den Vorstehenenden Hofmann bereits einberufenen Generalversammlung, in welcher die Vertreter der Kaffe über die Bauhandarbeiter des Nennanten Ausschluß fortsetzen wollten, wurde einfach abgelehnt. Die Mittel für die Aufnahme der neuen Vorzüge, Herr Knecht, durch persönliche Vorweisung bei der Aufsichtsbekörde als etwas Gelegentliches hinzuzufügen ihm wurde aber bezeugt, daß zu diesem Vorgehen eine Zustimmung der Aufsichtsbekörde notwendig sein würde, werden könne. Die Folge war, daß dem Ziel als Vorzug den ein D. angehängt wurde und dies im Tageblatt durch die Vertreter, die ihre Generalversammlung abgehalten hatten, erklärt wurde. Dieses Mißgeschick würde auf Herrn S. J. zurückzuführen, daß er eine Weile die Arbeit unterlassen. Der Nennant meinte seiner Seiten, ließ sich der Herr S. J. über die We

Letzte Nachrichten.

Berlin, 18. August. Ein Riesentank in Metallgewerbe, steht bevor, bis jetzt hat schon 814 Formen entworfen worden, doch ist getrenn worden folgender Weidull gefest worden: In den Ringelgeräten haben sämtliche noch beständigen Sand, Schwarz, Platten, Rollen- und Maschinenformate die Arbeit niedergulegen, sobald sie mit ihren angefangenen Arbeiten fertig sind. Nach Durchführung dieses Weidullses wird sich die Zahl der Ausständigen bis Sonnabend noch um 500 erhöhen.

Strieg in Ostasien.

Petersburg, 18. Aug. Die russischen Kreuzer Roffia und Gromobol sind gestern in Madras eingetroffen. (?) - Gerüchthwe verlannt, daß der Kreuzer Roffia auf dem Wege nach Madrasoff geunten sei. London, 18. Aug. Fort Arthur ist in hart bedrängter Lage infolge des fürchterlichen Bombardements der Japaner. Allenhalten wäiten herberende Feuerbrünne. Der japanische General forderte die Belegung auf, zu kapitulieren. Petersburg, 18. Aug. General Stögel hat auf die Aufforderung, unter allen militärischen Ehren zu kapitulieren, geantwortet, daß er die Befehlung bis auf den letzten Mann befolgen werde. Man glaubt, daß Fort Arthur nur noch auf 8 Tage Proviant habe. Petersburg, 18. Aug. Die russischen Streitkräfte zwischen Barmulow und Mufket werden auf 60000 Mann geschätzt. Der Bevölkerung fehlt infolge des bevorstehenden Kampfes. London, 18. Aug. Die von den Russen feinerget dem Dampfer der Hamburg-Amerika Linie Prinz Heinrich abgenommenen Postkäse wurden in Nagasaki im Besitz des deutschen, englischen und französischen Konsulats geöffnet, wobei sich das Festen einer großen Anzahl von eingeschriebenen und gewöhnlichen Briefen ergab. Die Konsulats bereiten eine Beichwerde vor.

Meg, 18. Aug. Aus Furcht vor Strafe wegen Verleumdung von Vorgelegten in einem anonymen Briefe an den Obersten des Regiments hat sich der Gelehrte Wandig vom bairischen Infanterie-Regiment Nr. 8 durch einen Schuß ins Herz getödtet.

Dover, 18. Aug. Ein holländischer Schleiher, Rotterdam angehörig, sank infolge einer Kollision im Kanal. Adjt Mann der Besatzung ertranken; nur einer wurde gerettet.

Budapest, 18. August. 5000 Arbeiter von jein der bedeutendsten Mühlentabifissements fällen gestern die Arbeit ein.

Briefkasten der Redaktion.

- A. R. Zum Zwecke von Geschäftserkennnis ist der Briefkasten nicht da. Nur so kurz von Begriffen dürfen Sie uns nicht halten.
B. und M. Im Wätkner Proseß war auf 58 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Gefängnis erkannt worden. Die Schwörenden richteten selbst ein Unabwendiges an das Publikum.
Berliner. 1. Stein. 2. Schilling für den, welcher gerade ein Stück dieser Literatur für seine Sammlung sucht; im Allgemeinen nicht.
C. in G. 1. Sie können die Karten schreiben lassen von wem Sie wollen. 2. Die Baten brauchen nicht zur Stelle zu sein. 3. Sie allein können den Akt betreiben. 4. Lassen Sie sich nachher, auf Grund welcher Verordnung die 30 Kf. besaglant werden. - Eine Frage: Darum lassen Sie den wachen, wenn Sie damit so viel Verdruß haben?
F. A. 74. 1. Wachen Sie jetzt Ihre Ansprüche beim Ortsvorsteher geltend. 2. Zwei Monate werden Ihnen nicht erlassen werden, wenn auch die Werbung auf zwei verschiedene Monate getheilt ist. Das Wort Monat ist im bestehenden Falle als Zeit zu verstehen.
B. in G. 2. Da liegen verdrückende Entscheldungen vor. Sie finden eine vollständige Zusammenstellung derselben in der Prokuratur des Wohligen Jubiläum über das preussische Verwaltungsverfahren. Das Wort Monat ist im bestehenden Falle als Zeit zu verstehen.
B. in G. 3. Nur auf dem Wege der Bittflage könnte etwas erreicht werden, nicht durch Strafanzeige. Aber auch der Wunsch einer Schadenersatzklage wäre zu zweifelhaft, daß wir Ihnen entschieden abraten.

Ständesamtliche Nachrichten.

- Galle (Süd, Steinweg 2, 17. August.
Aufgeboren: Mädchenmeister Hefe und Emma Sad (Kraumburg a. S. und Auguststraße 12). Stanger Zimmermann Ernst (Steinweg 13 und Viktoriastraße 31). Techniker Böttger und Hulda Thiele (Galle a. S. und Braunsplatz).
Eheschließungen: Bureauwärtler Donath und Martha Kutter (Alter Markt 36 und Kleine Ulrichstraße 37). Glaser Neumann und Anna Neumann (Schiffelstraße 10b und Kleine Ulrichstraße 37). Arbeiter Wiegand S. (Friedrichstraße 54). Arbeiter Entelmann S. (Kraumburg 9). Arbeiter Wühl S. (Trödel 4). Kaufmann Wlod S. (Dieslaustraße 1). Tagelöhner K. (Kraumburg 10). Arbeiter Wundon S. (Bäckerstraße 6). Arbeiter Schiffer S. (Laubstraße 6). Arbeiter Hüb S. (Weitzgerstraße 94). Kaufmann Zinger S. (Ordnungsstraße 2). Kaufmann Bötterling S. (Zährnerstraße 23).
Getödtet: Witwe Epäter, 65 J. (Mansfelderstraße 58). Schneider Schönborn Gebrau, 36 J. (Robert Franzstraße 19). Arbeiter Kaufmann S. 2 Mon. (Schiffelstraße 12). Kaufmann Schulz, 62 J. (Weitzgerstraße 94). Rentenermeister Friedel, 50 J. (Klinit). Margarete Jden, 23 J. (Klinit). Oustbieter Friedrich (Klinit). Schmied Schmidt S. 5 Mon. (Kleine Ulrichstraße 29). Webers Schilling Gebrau, 47 J. (Klinit). Witwe Dufferhöf, 63 J. (Steinweg 62). Arbeiters Schmidt S. 3 Mon. (Kraumburg 66). Arbeiters Wnezel L. 10 Mon. (Friedrichstraße 60).
Galle (Nord, Burgstraße 68, 17. August.
Geboren: Arbeiter Schmidt S. (Schillerstraße 19). Geschäftsführer Hahn S. (Gabelsbergerstraße 9). Schloffer Koller S. (Böttgerstraße 2). Geschäftsführer Rittenbrück S. (Kraumburg 11). Arbeiters Hört S. 3 Mon. (Große Weidner 14). Bäckermeister S. 1 Tag (Kraumburg 17). Goldschmied Hoffmann S. 1 Mon. (Zährnerstraße 40).
Trennung. Auf Sammelhilfe 205 gingen ein durch Otto Genold 416 M.
C. F.
Verantwortlicher Redakteur Adolf Thiele in Halle.
Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.
Gelesene Nummern des Volksblattes werden nicht weggeworfen, sondern an Freunde, Bekannte und Nachbarn behufs Gewinnung neuer Abonnenten weitergegeben.

Verwaltungsvorhaben, die zur Befriedigung der öffentlichen Bedürfnisse der Gemeinden entrichtet haben. Damit werden die Gebühren für ein jedes Geschäft. Probanden füllte folgende Proben an durch Gegenüberstellung dessen, was nach Probanden zu bezahlen wäre und dessen, was nach dem Bau-Verfahren bezahlt wird.

Table with 4 columns: Name, Procente, Bauhöhe, and other details. Includes entries like Widderfeld Tiefbau, Sommerfeld Tiefbau, Sperberhöfe, etc.

Insgesamt hätten die sechs Proben zu zahlen gehabt 211 080 Mark. Sie haben jedoch 79 500 M., also nur fast ein Drittel der eigentlichen Steuersumme. Es ist nach kein Wunder, wenn die dortigen Gemeinden mit kommunalwirtsch. Zuschlägen wirtschaften, die bis nahe an 300 Proz. gehen.

Gerichtssaal.

Serien-Strafkammer.

Halle a. S., 17. August.

Vorstand: Landgerichts-Direktor Jode; Anführer: Staatsanwalt Gahlert.

In anzurechnungsfähigem Zustande wird der Waler Wilhelm Goldschmidt von Weipitz in der Zeit vom Dezember 1903 bis Januar 1904 23 Brandstiftungen und 1 Brandstiftung im Streit entworfen haben. Der Angeklagte hat sich nicht weigert, die ihm im Streit Brandstiftungen über goldene Kerzenröhren und getten hatte r auszuführen und als echte verkauft. Seiner früheren Braut nahm er unter falschem Namen 10 M. ab und den Zehnthelb Schmeider, fahndete er am 15. M. den Heiliger Schmidt um 375 M. Meierei von den Brandstiftungen fahndete er, machte vor seinen Gebrauch davon. Die Anzeige des Angeklagten, er sei gestiftet, wurde von dem gelobten Sadverhältnissen niedriger. Der Antrag des Verteidigers des Angeklagten, daß der nicht den Eindruck eines ganz normalen Menschen macht, in einer Beschlacht unter den Angeklagten, wurde abgelehnt. Das Gericht beurteilte den Angeklagten zu 10 Monaten Gefängnis.

Diebstähle. Am Freitags d. 9. wurden in der Weidlichen Brenneier in Neug bei Werra große Mengen Getreide, 30 bis 50 Sach, entwendet. Als Täter wurden die landwirtschaftlichen Arbeiter Karl K. und Heinrich J. ermittelt, die nun ein noch nicht in 4 Monaten Gefängnis beurteilt wurde. - Aus der Unterdrückung vorgeführt wurde der Arbeiter Franz Heise von Holzweging, der heimlich wurde, auf dem Bagermeier der Deutschen Weibe bei Witterfeld mehrere Metallgegenstände entwendet zu haben. Das Gericht erachtete ihn aber für schuldig macht zu haben. Das Gericht erachtete ihn aber für schuldig und beurteilte ihn zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis.

Eine recht beschänte Jümmung machte der Arbeiter Engelhardt am 14. Mai dem Arbeiter Hermann Verthold von Grödenbach. Er, ein 35-jähriger Mensch, ging abends, heilig an Jahnheimen lebend, nach Hause, und wurde auf dem Heimwege von E. verhaftet. Als B. zunächst schmer er E.'s Schwester, eine 57-jährige, sehr hübschliche Person, wäre eine sehr hübsche Frau für ihn. B., der infolge der Jahnheimen zum einige Schindale getrunken hatte, wurde über die Jümmung so erregt, daß er seinen Zorn dem nam und E. damit über den Kopf schüttelte. Das Schöffengericht in Grödenbach hatte B., da er erregt worden, von der Anklage der Körperverletzung freigesprochen. Die Strafkammer beurteilte ihn aber auf eingeleitete Berufung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag Gefängnis. Beamttrag waren 15 M. Geldstrafe.

Wider verschlossenen Türen wurde verhandelt gegen den Bergmann Eduard Kr. von Arnheim, der wegen Schöffengericht seitlich wegen tätlicher Beleidigung zu eine Woche Gefängnis beurteilt worden war, wegen er Berufung eingeleit hatte. Der Angeklagte hat sich in der Nacht vom 8. zum 9. März an einem jugendlichen Dienstmädchen vergriffen. Seine gegen das erste Urteil eingeleitete Berufung wurde abgelehnt.

Gegen das Schöffengericht verurteilung haben sich die Witwe Wilhelmine K. in der geb. Knebe von hier, weil sie ihrer Tochter, die im Frauenasyl Köttzig interniert und von dort ausgedrückt war, im Februar und April ds. J. Unterfucht gewandt hatte. Der Angeklagten Tochter war wegen idiosyncrasischer Lebensmängel auf Weisung des Amtsgerichts in psychiatrische Anstalt gebracht worden. Da sie es aber in Werra nicht auszuhalten konnte, sie wieder zu ihrer Mutter. Weitere soll der Tochter, als diese von Beamten wieder in Zwangsverziehung gebracht werden sollte, in ihrer Wohnung den Akt erzieht haben. Lieber durch das Fenster zu gehen und den Tod zu suchen, als dem Segenante die Hände zu fesseln. Zucht und die Witwe Mutter ist es dem Wid. Knebe, dem viel mehrere Wochen fernzuführen. Die Anklage wurde als nicht strafbar abgelehnt haben. Das Gericht beurteilte sie aber entgegen dem zu drei Wochen Gefängnis.

Nicht vollständig normal ist der Gelegenheitsarbeiter Hermann K. in der geb. von Arnheim, der wegen Schöffengericht seitlich wegen tätlicher Beleidigung zu eine Woche Gefängnis beurteilt worden war, wegen er Berufung eingeleit hatte. Der Angeklagte hat sich in der Nacht vom 8. zum 9. März an einem jugendlichen Dienstmädchen vergriffen. Seine gegen das erste Urteil eingeleitete Berufung wurde abgelehnt.

Verhandlungsberichte.

Zimmerer (Haberverein).

Am 6. August hielt der Haberverein der Zimmerer von Halle und Umgebung seine 2. General-Versammlung im Werra Hotel mit der Tagesordnung: 1. A. Rosenfeldt über das 2. Quartal 1904. 2. Vortrag des Kameraden Juppenthal über moderne Gewerkschaften, 3. Vereins-Angelegenheiten. Sie in die Tagesordnung eingetragene wurde, während der Vorlesung den vertretenden Genossen G. v. L. und H. v. L. die Vorlesung, und wurden die Vorleserinnen in der üblichen Weise gehört. Zum ersten Punkte teil der Kaffier mit, daß nach dem 1. Quartal 499.64 M., Einnahme vom 2. Quartal 405.50 M., Ausgabe vom 2. Quartal 343.96 M., also ein Kassenbestand vom 2. Quartal 555.68 M. Die Vorleser behaupteten, die Mitglieder und wurde dem Kameraden Juppenthal seine Aufgabe zur vollen Zufriedenheit der Anwesenden, was diese durch anhaltenden Beifall während und am Schluß seiner Rede bezeugten. In Vereins-Angelegenheiten hat der Ausschuss anderer Delegierten von der Arbeiter-Zimmerer-Verein, ausgeprochen, die Mitglieder und wurde dem Kameraden Juppenthal seine Aufgabe zur vollen Zufriedenheit der Anwesenden, was diese durch anhaltenden Beifall während und am Schluß seiner Rede bezeugten. In Vereins-Angelegenheiten hat der Ausschuss anderer Delegierten von der Arbeiter-Zimmerer-Verein, ausgeprochen, die Mitglieder und wurde dem Kameraden Juppenthal seine Aufgabe zur vollen Zufriedenheit der Anwesenden, was diese durch anhaltenden Beifall während und am Schluß seiner Rede bezeugten.

der Hoff Abtheilung nochmals zur Sprache kam, war die Verammlung bis zum Ende eine sehr erregte und kam letzterer wegen vorgerückter Zeit nicht zum Schluß. Derleihe wird kleiner bei der nächsten Sitzung nochmals zur Sprache kommen. Einem Antrage, Schluß der Verammlung, wurde zugestimmt und die Verammlung gegen 1 Uhr geschlossen. (Eingeg. am 13. ds.).

Brauerarbeiter.

In der am 7. August stattgefundenen Mitglieder-Versammlung wurde vor Eintritt in die Tagesordnung das Andenken des verstorbenen Genossen Gröbe durch Erheben von den Ehrentafel. Hierauf erklärte Rosenfeldt, daß die bis jetzt bestehende Sachkommission aufzugeben sei, nachdem in den letzten Brauerzeiten ebenfalls Abmachungen getroffen wurden, somit sei ihre Arbeit beendet. Die Verammlung beschloß demgemäß. Große Entrüstung rief die Mitteilung hervor, daß hiesige Bundesvereinsvorsitzende Hefmann habe Schritte unternommen, um dem Vetter der Brauerarbeiter des Handwerk für die Zukunft zu legen. Als dem Gewerkschaftsleiterbericht war zu entnehmen, daß gegenwärtig Verhandlungen angehängt werden zwecks Errichtung eines Gewerkschaftsbüros. Hierbei gingen die Anwesenden weit auseinander. Der eine Teil wollte die Frage runderweg abgelehnt wissen; der andere Teil dagegen war der Ansicht, daß die Angelegenheit wohl zu prüfen und nicht in ohne weiteres von der Hand zu weisen sei. Da es sich vorläufig nur um eine Mitteilung handelt, ging man über die letzten Punkte zur Tagesordnung über. Die Mitglieder aus alle dem Beschluß vom 10. Juli nachträglich, wonach jedes Mitglied pro Woche unter 25 M. Wochenverdienst 20 Pf., über 25 M. Wochenverdienst 25 Pf. für die Hamburger Ausständigen abzuführen habe. Es wurde konstatiert, daß alle vier Jahre der Verammlung wurde die Besatzung darauf aufmerksam, daß die Verammlung in Zukunft drängter eröffnet werden würde; die Kollegen möchten sich darnach richten. (Eingeg. 13. ds.).

Gewerkschaftsleiter.

Die am 5. August im Restaurant Franziskaner-Keller stattgefundene Sitzung wurde um 9 Uhr vom Vorsitzenden Henner mit der Tages-Ordnung: 1. Bericht vom Gewerkschaftsleiter, 2. Eingänge, 3. Berichtsdesen eröffnet. Zum Bericht über die Tätigkeit des Gewerkschaftsleiters, das das jetzt in allen seinen Teilen am Ende der Angelegenheit, die zwei Unterdrückungsgeheide, ein joldes der Steinerger Berlin, und ein der Mühlenerarbeiter der Unterweierorte. Nach einer kurzen Debatte wird ein Antrag, beiden Gewerkschaften je 15 M. zu bewilligen, angenommen. Ferner bietet sich Herr Wundorf aus Wittenberg an, die beiden Gewerkschaften zu besuchen und ihnen, was jedoch vorläufig abgelehnt werden. Ein Vortragsvortrag des Herrn Weizmann-Nürnberg soll veranstaltet werden und betragen die Kosten hierzu 30 M. Ueber die Prokuratur berichtet Rosenfeldt, daß er am 1. August die Unterdrückung eingeleitet wurde. Der Vorsitzende erklärte, daß die Gewerkschaften noch keine Beistell haben. Im Hinblick hierauf gehen Bestimmungen der verschiedenen Gewerkschaften ein. Kollege Wolf weist auf die Wünsche in der Beschlacht der Tafelarbeiter hin. Da dieses nicht direkt als Kartellfrage erachtet, wird es vorläufig vertagt und soll in nächster Sitzung die Tafelarbeiter eingeladen werden. Weiter wurde noch die Fahrt von Worbach und die Arbeiterinnen dem Gleich zuwider zu lange beschlachtet worden sein sollten, während der Vorlesung noch bekannt, daß die Mitglieder in der Beschlacht der Tafelarbeiter, Unentschuldigt: 1. Böttcher, 3. Mauerer, 1. Tafelarbeiter, 1. Töpfer. (Eingeg. 12. ds.).

Aus dem Reich.

Berlin. Der Fleischbeschauzwinkel, über den wir dieser Lage berichteten, hat in der Perion des amtlichen Fleischbeschauers Neuberger in Reindendorf bereits ein Opfer gefordert. Als die Angehörigen aus Licht kamen und den Beamten rettungslos hilflos, nahm er eine Zündkerze in die Hand und drückte sie auf den Hals des Neuberger. Neuberger betätigte sich an seinem Schnortse sehr viel; er war Barbierber und gepulvert Messer und außerdem beliebter Kranfentontolleur der Ortsfeste Reindendorf. Bei solchen unfaßlichen Vorfällen wird kein Bild allmählich nach einer Richtung hin ausgebildet werden; während er in den letzten Jahren nur zu oft im letzten mittlere, hat er für die Mädchen, Mädchen und falschen Stempel lieber kein Thron. Ueber einen polizeilichen Mhariff wird folgendes berichtet: An einem der letzten Abende ging die verheiratete Schulmeisterin, die, nur im Haus ihres Mannes, mit ihrem Mann, die noch hofder führende Strafe entließ. Das Ehepaar geriet unterweg in Meinungsverschiedenheiten mit einander, die in einem Wortwechsel ausliefen. Möglich ist ein Schumann an die Frau heran und sagte ihr, sie sei eine liebreiche Person und möge ihm zur Sache folgen. Der Mann, der die Frau, die noch hofder führende Strafe entließ, mit ihrem Mann, die noch hofder führende Strafe entließ. Das Ehepaar geriet unterweg in Meinungsverschiedenheiten mit einander, die in einem Wortwechsel ausliefen. Möglich ist ein Schumann an die Frau heran und sagte ihr, sie sei eine liebreiche Person und möge ihm zur Sache folgen. Der Mann, der die Frau, die noch hofder führende Strafe entließ, mit ihrem Mann, die noch hofder führende Strafe entließ.

Essen. Ein befreiendes Urteil hat das hiesige Schöffengericht gefällt, indem es den der Beleidigung und Mißhandlung mittels eines gefährlichen Werkzeuges angeklagten und sich schuldig bekennenden Wirt Heinrich Schmeider aus Essen für nicht schuldig erklärte und ihn von Strafe und Kosten freisprach. In der Begründung dieses Urteils heißt es wörtlich: „Der Kellner Otto Düvel war vom 22. März 1904 als set dem Angeklagten beauftragt. Am 2. April 1904 (Karfreitag) hat Düvel den Angeklagten um seine Entlassung, weil er wegen Schmeizer in seiner linken Hand, an welcher er eine Schmeizerverletzung hatte, nicht arbeiten könne. Der Angeklagte glaubte nun, wie er berichtet, daß Düvel ihn lediglich in den Herbeigehenden zu sich zu laden und nach dem Aufbruch zum Hof zu begleiten. Der Angeklagte hat sich dem Düvel gegenüber dem Angeklagten wieder und ließ dessen Ehefrau wegen dieses Andrudrs zur Weide. Die Ehefrau des Angeklagten forderte den Düvel auf, wiederzukommen, wenn ihr Gemann anwesend sei. Düvel kam auch etwa zwei Stunden später wieder in die Wohnung des Angeklagten und verlangte vom Angeklagten einen Brantwein. Der Angeklagte forderte aber den Düvel auf, sofort seine Wirtschait zu verlassen und schlup, während Düvel sich ansetzte, hinauszuweichen, mit einem dieser Gummischlauch den Düvel mehrfach über den Kopf und Schulten. Zur Weide drei Genossen des Gemanns wurde er von Düvel gefangen gehalten, daß der Angeklagte zu Essen am 2. April 1904 durch zwei selbständige Handlungen den Kellner Otto Düvel erstens beleidigt, zweitens vorläufig und mittels eines gefährlichen Werkzeuges förmlich mißhandelt hat. Das Gericht war aber über die Ansicht, daß der Angeklagte sich nicht schuldig gemacht hat, und hat den Angeklagten deshalb von der Verurteilung aus 88 185, 223, 223 A. M. St. G. B. freigesprochen und gemäß 88 497, 499 St. R. D. die Kosten des Verfahrens der Staatskasse auferlegt.“

Es erachtet uns unbedenklich, daß dieses Urteil in der Verurteilung aufrecht erhalten werden kann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt